

wege hatte sich
chtete auf das
zu Fuß zwi-

irtschaft

nen Wochen-
el 8-11, Boh-
ring 20, rote
ten 30-45 S
-15, Gurken
3 Stück, Pfif-
0-35, Stim-
Kollereibutter

tsbahn nach
eser Nummer
eine günstige
die Weltgan-
zu besuchen.
genüßreiche
Erfolg und

tor Baechle.

ia Calw
eute abend
punkt 8 Uhr
Gemischter
Chor

i, von vor-

ven"

chühle
berkühle,
hochtr.
nnen,
Auswahl
gpiet
freundlich
ngart.

uf

gewährt

350, 400
450, 500 S

130 S
tra billig.

180, 200,
250, 320 S

u. 55 200 S
6 Mk. 2.-,
5.-, 6.-,
1-6
6.-, 7.-
a Zwirnstoff
9.-, 10.-
3.-
6.-, 7.-
20.-
30.-
0.-, 30.-
40.-,
Anzug
0.-, 60.-

w

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 174

Dienstag, den 29. Juli 1930

Jahrgang 103

Politische Strömungen in Deutschland

Die Ziele der Deutschen Staatspartei — Die Volkspartei macht nicht mit

Die Neugründung der Deutschen Staatspartei.

Ul. Berlin, 28. Juli. Im Haus der Deutschen Presse wurde am Montagmittag die Neugründung der Deutschen Staatspartei bekannt gegeben. Der Führer des Jungdeutschen Ordens, Koch-Weser, kennzeichnete die Neugründung als eine natürliche Folgeerscheinung der Entwicklung der letzten Jahre. Der negative Aktivismus schreite von Erfolg zu Erfolg. Aufgabe der jungen Front sei, dem einen positiven Aktivismus entgegenzusetzen. Eine Vorbedingung sei gewesen, daß man eine Fusion aller Parteien hätte ablehnen müssen. Vielmehr mußte vor allem längst die in Gruppen und Bündnis zu politischem Wollen zusammengefloßene Jugend ergriffen werden. Die neue Partei grenze sich gegen sozialistische Staatsexperimente genau so scharf ab wie gegen den Radikalismus. Sie lehne ferner die politische Geldherrschaft ab, die im reinen Egoismus ihre politischen Ziele durchsetzen wolle. Dagegen sei es ein hoffnungsvolles Zeichen, daß auch Kräfte des Wirtschaftslbens sich mit der jungen Front zusammenschließen hätten. Das Ziel sei, die deutsche Republik zu einem wahren Volksstaat zu entwickeln. Darum sei auch die erste Forderung die Wahlsreform.

Der Führer der Demokratischen Partei, Koch-Weser, unterstrich, daß er die dreitägigen Verhandlungen, die zur Gründung der Partei geführt hätten, ganz allein auf seine Verantwortung geführt habe. Die Demokratische Partei könne ihn desavouieren. Er hoffe aber, daß sie ihm zustimmen werde. Er bleibe seiner Partei und ihrer Tradition treu, wenn er deren tragende Gedanken auf eine breitere Grundlage zu stellen versucht habe. Die neue Partei schließe sich nach rechts von selbst ab durch die Neugründung der konservativen Volkspartei und durch die Partei Eugenbergs. Nach links schließt sie sich ebenso lückenlos nach den Sozialdemokraten ab, deren Gedankengänge in der neuen Partei keinen Platz hätten. Die Partei stehe weiteren Kräften jederzeit offen, und zwar nicht nur weiteren Mitgliedern, sondern auch Führern.

Zur Frage, ob in den Vorverhandlungen auch Fühlung mit Führern der Deutschen Volkspartei genommen worden sei, erklärte Koch-Weser, er möchte begreiflicherweise keine Auskunft geben über Besprechungen, die im Gange seien, oder in Gang kommen könnten. Dr. Wünsch ergänzte dies dahin, daß gegen Ende der Woche aus den Kreisen der jungen Bewegung mit den Führern der Deutschen Volkspartei verhandelt worden sei, daß diese aber auf dem Standpunkt stünden, daß eine solche Neugründung keinesfalls vor den Wahlen erfolgen solle. Der stellv. Bundesvorsitzende des Reichsbanner Schwarzrotgold, Semmer, einer der Mitunterzeichner des Aufrufes, stellte fest, daß das Verhältnis der neuen Partei zum Reichsbanner genau so sei wie das der demokratischen zum Reichsbanner.

Deutsche Volkspartei gegen Staatspartei.

Ul. Berlin, 28. Juli. Die Nationalliberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, teilt mit: „Die Leitung der Deutschen Volkspartei hat angesichts der Gründung der Deutschen Staatspartei nichts anderes zu sagen, als daß sie die umgetaufte Deutsche Demokratische Partei sei. Wie eine solche Behauptung gegenüber einer Bewegung gewagt werden kann, der eine Reihe bisher der Rechten angehöriger Politiker, wie der Gewerkschaftsführer Baletsch und der Handelskammerpräsident Schütte-Minden angehören und zu der sich bereits im Gründungsauftritt mehrere namhafte junge deutsche Volksparteiler bekennen, wie Dr. Eichenburg, Freiherr Kochus von Rheindahlen und Dr. Wünsch, überlassen wir dem Urteil der Öffentlichkeit. Wir stellen fest, daß bereits jetzt Zustimmungserklärungen führender Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei aus dem Lande vorliegen, z. B. die des Textilfabrikanten Hans Croon-Aachen und des Geschäftsführers der Aachener Arbeitgeberverbände, Stadtverordneter Dr. Ziervogel-Aachen. Solche Erklärungen liegen vor, ohne daß bisher irgendwelche Beitrittserklärungen ergangen sind.“

Die gespannte Lage in Aegypten

Abbas Hilmi will zurück auf den aegyptischen Thron

Ul. London, 28. Juli. Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ behauptet, versucht der von England im November 1914 wegen seiner türkenfreundlichen Einstellung abgesetzte Vizekönig von Aegypten, Abbas II. Hilmi, die gegenwärtige Lage für seine Rückkehr auf den Thron auszunutzen. Abbas soll Vertreter nach London gesandt haben, deren Empfang durch Mitglieder der britischen Regierung jedoch weder amtlich noch privat völlig unmöglich sei. Man sage, sie seien der Unterstützung gewisser einflussreicher britischer Sozialisten sicher. Die Hintergründe dieser plötzlichen Thronansprüche seien dunkel. Es sei unbekannt, ob Nafas Pascha Abbas Hilmi nur als Werkzeug gegen König Fuad benutzen wolle, dagegen sei es nicht zweifelhaft, daß führende Wafdisten König Fuad durch ein anderes Mitglied seiner Dynastie ersetzen wollen, vielleicht durch den zehnjährigen Sohn König Fuads mit Nafas Pascha als Regenten.

Abbas Hilmi, der 1874 geboren wurde, folgte seinem Vater Mohammed Tewfik Pascha 1892 als Hebebe auf dem Thron. Schon kurz vor dem Kriege richtete Lord Kitchener als britischer Oberkommissar in Aegypten die Warnung an ihn: „Die Hand, die Sie auf den Thron setze, kann Sie auch wieder beseitigen.“

In amtlichen aegyptischen Kreisen in Alexandrien wird die Mitte voriger Woche aufgetauchte Behauptung, daß ein neues aegyptisches Parlament vor November zusammentreten werde, nicht bestätigt. Von einflussreichen Persönlichkeiten wird jedoch die Wahrscheinlichkeit einer solchen Entwick-

partei, nimmt zu der Gründung der Deutschen Staatspartei Stellung und stellt fest, daß niemand von denjenigen, die die neue Partei gründeten, überhaupt an die Deutsche Volkspartei eine Frage gerichtet habe. Die Tatsache der vollen genen Gründung sei durch den demokratischen Parteivorstand Koch-Weser und den Jungdeutschen Ordenskanzler Bornemann lediglich dem Vorsitzenden und einigen Mitgliedern der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler mit der Aufforderung zur Kenntnis gebracht worden, sich unverzüglich für oder wider das neue Parteigebilde zu entscheiden, was die Beteiligten selbstverständlich abgelehnt hätten. Die Deutsche Volkspartei stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es nicht darauf ankomme, der kaum gegründeten konservativen Rechten mit denkbarster Beschleunigung eine republikanische bürgerliche Linke entgegenzustellen und das deutsche Staatsbürgertum auf dem Weg einer solch eigenartigen Sammlung wieder erneut in eine Rechte, eine Mitte und eine Linke mit allen möglichen Zwischenstufen aufzuteilen, sondern es komme darauf an, die denkbar größte staatsbürgerliche Einheitsfront herzustellen. Sie halte deshalb an ihren umfassenden Sammlungsbestrebungen fest und werde auch Herrn Koch-Weser, wenn er, wie zugefagt, zu diesen Besprechungen erscheine, die erforderlichen Fragen vorlegen. Die Deutsche Volkspartei habe nur ein staatspolitisches Ziel. Von diesem übergeordneten Standpunkt gesehen, könne aber die erfolgte eilige Umtaufe der Demokratischen Partei unter Mitwirkung der Jungdeutschen und die damit erfolgte Gründung einer neuen Partei nur als Zeichen einer weiteren Zersplitterung betrachtet werden, denn gerade an neuen Parteien fehle es uns nicht. Es handle sich um eine Sonderaktion, deren Ziel nicht der Zusammenschluß des Bürgertums sei, sondern zunächst eine Rettung und Sicherung demokratischer Mandate mit Hilfe des Jungdeutschen Ordens.

Eine Erklärung der Deutschen Staatspartei.

Ul. Berlin, 28. Juli. Die Führung der Deutschen Staatspartei teilt mit: „Die Leitung der Deutschen Volkspartei hat angesichts der Gründung der Deutschen Staatspartei nichts anderes zu sagen, als daß sie die umgetaufte Deutsche Demokratische Partei sei. Wie eine solche Behauptung gegenüber einer Bewegung gewagt werden kann, der eine Reihe bisher der Rechten angehöriger Politiker, wie der Gewerkschaftsführer Baletsch und der Handelskammerpräsident Schütte-Minden angehören und zu der sich bereits im Gründungsauftritt mehrere namhafte junge deutsche Volksparteiler bekennen, wie Dr. Eichenburg, Freiherr Kochus von Rheindahlen und Dr. Wünsch, überlassen wir dem Urteil der Öffentlichkeit. Wir stellen fest, daß bereits jetzt Zustimmungserklärungen führender Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei aus dem Lande vorliegen, z. B. die des Textilfabrikanten Hans Croon-Aachen und des Geschäftsführers der Aachener Arbeitgeberverbände, Stadtverordneter Dr. Ziervogel-Aachen. Solche Erklärungen liegen vor, ohne daß bisher irgendwelche Beitrittserklärungen ergangen sind.“

Tages-Spiegel

Die Deutsche Staatspartei, die bisher schon die Zustimmung bei der Demokratie, beim Jungdeutschen Orden und den Jungliberalen gefunden hat, ist heute mit einem Aufbruch an die Öffentlichkeit getreten.

Die Berliner Presse nimmt zu der Gründung der Staatspartei je nach dem Standpunkt eine zustimmende oder ablehnende Haltung ein.

Die Deutsche Volkspartei beteiligt sich nicht an der Staatspartei. Sie hält vielmehr an ihren weitergehenden umfassenden Sammlungsbestrebungen fest.

In Aegypten ist eine sehr gespannte Lage eingetreten. Die Wafdisten fordern die Abdankung von König Fuad.

Partei trotz ihrer einschneidenden Beschlüsse für heute von Demonstrationen in den Straßen abgesehen hat, hat jedoch die Aufrechterhaltung der Ruhe im Verein mit den energischen Vorkehrungen der Regierung gesichert.

Im Anschluß an die trotz aller Gegenmaßnahmen der Regierung zustandgekommene Sitzung des Parlaments hat Nafas Pascha eine Proklamation an das ägyptische Volk erlassen, in der er die gegenwärtige Regierung für illegal erklärt, nachdem ihr das Parlament heute sein Mißtrauen ausgesprochen habe. Nafas Pascha fordert die Bevölkerung auf, an diese unrechtmäßige Regierung keine Steuern mehr zu bezahlen und ihr in jeder Hinsicht den Gehorsam zu verweigern.

Die Regierung hat 2000 Mann Militär an den wichtigsten Punkten von Kairo verteilt, um sie nötigenfalls sofort einsetzen zu können. Doch ist es bis jetzt infolge des Verzichtes des Wafds auf Demonstrationen zu keinerlei Zwischenfällen gekommen. Das Straßenleben bot das gewohnte Bild und die Geschäfte waren geöffnet.

Die Brücke zum Osten

Ul. Kowno, 28. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die neuesten Angriffe Litauens gegen das Memelstatut in Moskauer politischen Kreisen große Aufmerksamkeit gefunden. Des Vorgehens Litauens, so wird erklärt, sei ein Schritt, der sich für Osteuropa noch in bedeutungsvoller Weise auswirken könne. Mit diesem Schritt könne Litauen sein freundschaftliches Verhältnis zum Deutschen Reich verderben, wodurch sich seine Stellung gegenüber Polen verschlechtern werde. Die russische Regierung verfolge mit großer Aufmerksamkeit den litauischen Angriff auf das Memelstatut, um so mehr, als Sowjetrußland auch an Memeler Fragen unmittelbar interessiert sei, besonders in der Frage der Holzbohrerei auf dem Memelstrom. Ob Moskau die litauische Regierung auf die Folgen des Vorgehens Kownos noch einmal aufmerksam machen wird, bleibt abzuwarten.

In Moskauer politischen Kreisen ist es übrigens aufgefallen, daß in einer polnischen Zeitung ein Artikel unter dem Pseudonym „Angur“ (das Sprachrohr des britischen Votschafters Tyrrel in Ostpreußen) veröffentlicht worden ist, in dem Polen geraten wird, Memel als Tauschobjekt gegen Danzig vorzuschlagen. In sowjetrußischen Regierungskreisen meint man, Litauen leiste solchen Bestrebungen durch die ständige Verletzung des Memelstatuts Vorschub, und Polen habe schon lange die Absicht, Litauen politisch zu vernichten.

Aus Litauen

Rätselhafter Zwischenfall mit Woldemaras. — Wollte er fliehen?

Ul. Kowno, 28. Juli. Infolge eines rätselhaften Zwischenfalles wurde die Polizeiaufsicht über Woldemaras im Kreis Krottingen stark verschärft. Am Samstag nachmittag erschienen bei ihm zwei seiner Anhänger und machten mit ihm einen Spaziergang. Etwa 1 Kilometer von dem Verbannungsort fuhr plötzlich ein Kraftwagen vor, den die drei Spaziergänger besteigen wollten. Der Polizeibeamte, der Woldemaras beaufsichtigte, erlosb heftigen Protest und griff nach der Waffe. In demselben Augenblick holten auch Woldemaras und seine Besucher Revolver aus den Taschen hervor und forderten den Beamten auf, seine Waffe sofort wieder einzustekken. Der Polizeibeamte gab nach, und Woldemaras fuhr mit den beiden Besuchern ab, er entlof jedoch nicht, sondern lehrte im Kraftwagen nach seinem Verbannungsort zurück. Infolge dieses Zwischenfalles wird Woldemaras, der bei dem Drizsparrer untergebracht ist, von einem verstärkten Polizeiaufgebot bewacht.

Erdbeben in Bulgarien

Ul. Sofia, 28. Juli. In der Nacht zum Freitag wurde das bulgarische Erdbebengebiet durch eine Anzahl von Erdstößen erschüttert. Sechs Häuser wurden dabei beschädigt. Nähere Meldungen liegen aus diesem Gebiet, das sich seit der großen Erdbebenkatastrophe von Philippopol 1928 nie ganz beruhigt hat, nicht vor.

Die neue Notverordnung

(Schluß)

4. Soziale Vorlagen.

In der Frage der Arbeitslosenversicherung wird die vom Reichstag nicht mehr verabschiedete Novelle im wesentlichen in Kraft gesetzt. Es handelt sich um die Beitragserhöhung auf 4,5 Prozent ab 1. August und um Einsparungsmaßnahmen, die etwa 100 Millionen betragen. Die Höhe der Unterstützung wird künftig in eine Beziehung zur Dauer der Anwartschaft gebracht. Die Bestimmungen über die Unterstützung berufstätiger Arbeitslosigkeit bleiben auch für den kommenden Winter aufrechterhalten. Die normale Dauer der Sperrfristen beträgt künftig sechs Wochen. Weiter wird die Wartezeit neu geregelt. Endlich enthält die Verordnung die schon oben mitgeteilte Beschränkung der Zuschußpflicht des Reiches. Auch die Krankenversicherung ist in die Notverordnung einbezogen worden. Die Verordnung entspricht den Bestimmungen der ursprünglichen Vorlage. Die Krankenkassenbeitrag auf Grund der Verordnung neu festgesetzt werden. Schließlich enthält dieser Abschnitt die vom Reichstag nicht mehr verabschiedete Änderung des Versorgungsrechts, die in der Hauptsache den Zweck verfolgt, die Reanmeldung von Kriegsbeschädigten auszufüllen.

5. Verhütung unwirtschaftlicher Preisbildungen.

Durch diese Verordnung wird die Reichsregierung ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen durch Verwaltungsmaßnahmen unwirtschaftliche Preisbildungen auszuraumen. Ferner kann die Reichsregierung die Eingangszölle solcher Waren, deren Erzeugung oder Verkehr durch Preisbindungen in unwirtschaftliche Bahnen gelenkt wird, aufheben. Vor Erlass einer dieser Maßnahmen soll die Reichsregierung die beteiligten Wirtschaftskreise hören und den Reichswirtschaftsrat um eine gutachtliche Stellungnahme ersuchen.

Zur Begründung dieser Verordnung wird von der Reichsregierung erklärt, daß die Anpassung der gebundenen Preise an die veränderte Wirtschaftslage und die gesunkene Kaufkraft sich zeitlich zu langsam und in ihrem Ausmaß unzulänglich durchsetze. Infolgedessen sei u. a. das Verhältnis der Preise von Waren und Leistungen zueinander vielfach in einer volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Weise verschoben worden. Dadurch werde die Ueberwindung der wirtschaftlichen Not erschwert und verzögert. Bei dieser, die öffentliche Ordnung und Sicherheit erheblich gefährdenden Lage müsse die Reichsregierung es sich angelegen sein lassen, Mißstände dieser Art zu beseitigen. Sie rechnet dabei auf die verständnisvolle Mitarbeit der beteiligten Wirtschaftskreise. Soweit diese jedoch im Einzelfalle nicht zu gewinnen sei, gebe die Verordnung der Regierung die Mittel an die Hand, das im Interesse der Gesamtheit Notwendige auch gegenüber Widerstrebenden schnell und wirksam durchzusetzen.

Polen will keine Grenzrevision

Fügen und Drohungen der „Gazetta Polska“

II. Warschau, 28. Juli. Das polnische Regierungsblatt „Gazetta Polska“ äußert sich mit großer Schärfe gegen eine Revision der polnischen Westgrenze und verweigert sich dabei zu den ungeheuerlichsten Behauptungen. Das Blatt erklärt zunächst, daß es für Polen das Thema „Grenzrevision“ überhaupt nicht gebe und behauptet in diesem Zusammenhang, daß Polen die Freiheit und Unabhängigkeit nur dank seiner eigenen Kräfte und militärischen Taten und dank der Alliierten erlangt habe. Es bestehe kein Zweifel daran, daß die von Deutschland abgetrennten Gebiete ethnographisch polnisch seien, sowie es keinem Zweifel unterliege, daß andere ethnographisch polnische Gebiete bei Deutschland geblieben seien. Dieser schon oft widerlegten Behauptung fügt das Blatt folgende Drohung an: „Polen besitzt heute eine der stärksten Armeen Europas, und die polnische Kriegsindustrie wächst von Tag zu Tag. In Anbetracht dieser Tatsache sollen

sich die real denkenden deutschen Politiker ein für allemal die phantastischen Trugbilder einer Grenzrevision aus dem Kopf schlagen und auf Grund der realen Dinge mit Polen über die bestehenden Grenzen zu einem modus vivendi kommen.“ — Diese Kriegsdrohung wird Deutschland jedoch nicht daran hindern, die Frage der Grenzrevision zu gegebener Zeit aufzurollen.

Um die memelländische Autonomie

II. Memel, 27. Juli. Die Pläne der litauischen Regierung, durch besondere Gesetze die memelländische Autonomie vollkommen auszufüllen und die Regierungsgewalt in die Hände des litauischen Gouverneurs zu legen, haben im Memelgebiet größte Empörung hervorgelockt. Die maßgebenden Kreise sind der Auffassung, daß nunmehr eine Beschränkung in Genf unausführbar ist. Die kürzlich vom Landtag ernannte Kommission zur Wahrung der Autonomierechte wird daher in kürzester Zeit den Ratsmächten, denen das Recht zusteht, Verletzungen der Memelkonvention vor dem Völkerbundrat zur Sprache zu bringen, eine Beschwerde schrift überreichen. Die Memelländer erwarten, daß der Völkerbund endlich der litauischen Gewaltpolitik ein Ende macht und die Autonomie in allen ihren Punkten wieder herstellt.

Kleine politische Nachrichten

Fortgesetzte Werbung für die französischen Schulen im Saargebiet. Die Werbung für die französischen Schulen im Saargebiet hat trotz der wiederholten Einsprüche und der Erregung in der Öffentlichkeit keineswegs nachgelassen. Vielmehr erwartet man für den Herbst eine neue und vermehrte Werbetätigkeit. Der Leiter dieser Propaganda hat bei gutem Erfolg Belohnungen und Beförderungen in Aussicht gestellt. Eine Verfügung von dieser Stelle besagt, daß trotz der Beschwerden der Saarländer die Werbung fortgesetzt werden würde.

Erhebliche Mietsteigerungen in Berlin. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat die Grundvermögenssteuer für die Stadt Berlin von 200 v. H. auf 275 v. H., die Gewerbesteuer von 425 v. H. auf 510 v. H. und die Lohnsummensteuer von 1000 v. H. auf 1250 v. H. erhöht und hat sich dabei zum Teil nicht an die niedriger bemessenen Magistratsvorschläge gehalten. Durch die Erhöhung der Grundvermögenssteuer ist trotz der wirtschaftlichen Not eine weitere Steigerung der Mieten in Berlin eingetreten, und zwar um weitere 3 v. H., nachdem erst vor kurzem die Mieten um 4 v. H. erhöht worden waren. Somit erhöhen sich die Berliner Wohnungsmieten um insgesamt 7 v. H.

Zurückziehung russischer Aufträge in Amerika. Im Zusammenhang mit der Spannung, die zwischen der sowjetrussischen Handelsgesellschaft „Amorg“ in New York und den amerikanischen Behörden entstanden ist, hat das Handelskommissariat der Sowjetunion die „Amorg“ angewiesen, die russischen Bestellungen in Amerika zurückzuziehen und diese Aufträge nötigenfalls nach England und Deutschland zu verlegen.

Bonnet zum Nachfolger Luchaires gewählt. In der Leitung des Genfer Instituts für geistige Zusammenarbeit ist der Wechsel vorgenommen worden. Der bisherige Direktor Luchaire hat den Titel eines Ehren Direktors erhalten und ist ferner zum Mitglied des Unter Ausschusses für Kunst und Literatur ernannt worden. Der an seine Stelle gewählte neue Direktor Henry Bonnet übernimmt sein Amt am 1. Januar.

Aus aller Welt

Festnahme des Juwelenräubers Sandowski. Der berüchtigte internationale Juwelenräuber Herbert Sandowski, der schon wiederholt, zum letzten Male am 20. Juni 1930, aus der Strafanstalt in Tegel ausgebrochen ist, wurde in Karlsruhe bei einem Willeneinbruch auf frischer Tat ertappt und nach kurzer Verfolgung festgenommen.

Ein Geldschrank gestohlen und im Wald ausgeraubt. In Marburg drangen Diebe in das Direktionsgebäude der Marburger Kreisbahn ein. Sie schafften den vier Zentner schweren Geldschrank durch das Fenster ins Freie und fuhren ihn auf einen Wagen mehrere Kilometer weit in den Wald. Als sie dort den Schrank aufbrachen, mußten sie zu ihrem Mißvergnügen feststellen, daß er nur 500 Mark Bargeld enthielt. Am Morgen verfolgte ein Gendarm drei verdächtige Wanderburschen. Als sie auf seinen Anruf nicht stehen blieben, gab er Feuer und verletzten einen von ihnen leicht. Es stellte sich dann heraus, daß diese Leute mit dem Einbruch gar nichts zu tun hatten. Von den eigentlichen Tätern fehlt jede Spur.

Töblicher Unfall beim Waffenkauf. In Berlin hat ein Kaufmann aus Charlottenburg beim Kauf von Jagdgewehren und Patronen für seinen belgischen Revolver den Geschäftsführer einer Waffenhandlung aus Fahrlässigkeit erschossen. Nach den Angaben des Kaufmanns suchte der Geschäftsführer passende Patronen für den Revolver aus und hat wohl eine davon im Lauf des Revolvers stecken lassen. Beim Zurückgeben der Waffe an den Kaufmann soll sich diese plötzlich entladen haben. Der Kaufmann will nichts davon gewußt haben, daß sich eine Kugel im Revolver befand. Der unglückliche Schütze war nach dem Vorfall so verzweifelt, daß er Selbstmord begehen wollte. Er konnte aber rechtzeitig daran gehindert werden.

Glücksspielraja in Warnemünde. Die mecklenburgische Landeskriminalpolizei hat auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in Rostock durch zahlreiche Kriminalbeamte das Glücksspiel im Saale des Kurhauses Warnemünde unterbrechen lassen. Nachdem die Kurgäste nach Feststellung ihrer Namen aus dem Spielraum verwiesen und die Spielgeräte beschlagnahmt worden waren, wurden die Räume gesperrt. Die Gelder der Spieltasse wurden von der Polizei sichergestellt. Das Eingreifen der Staatsanwaltschaft soll auf Grund von Anzeigen erfolgt sein, wonach der Spielbetrieb in Warnemünde nicht einwandfrei gewesen und verbotenes Glücksspiel getrieben worden sei.

Auto vom Zug überfahren. Ein von einer Bäckermeisterstochter aus Schliersee gesteuerter Kraftwagen wurde an der Bahnüberfahrt zwischen Schliersee und Neuhaus von einem Zuge erfasst und völlig zertrümmert. Die Wagenlenkerin und deren Bruder wurden schwer verletzt. Zwei weitere Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen.

Schwere Sturmschäden in Klagenfurt. Ueber Klagenfurt und Umgegend ging ein außerordentlich starker Sturm hinweg, der viele Bäume brach und an zahlreichen Dächern Schäden anrichtete. Eine Frau und ihre zwei Kinder wurden von einem entwurzeltten Baum erschlagen, mehrere andere Personen schwer verletzt.

Gerüsteinbruch im Weinzellwand-Tunnel. Im Weinzellwand-Tunnel der Eisenbahnstrecke auf dem Semmering ereignete sich während Ausbesserungsarbeiten im Tunnel ein Gerüsteinbruch, durch den ein Arbeiter getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Einer der Schwerverletzten schwebt in Lebensgefahr.

Die deutschen Amerika-Flieger in Groydon. Die beiden deutschen Flieger Wolfram Hirth und Oskar Wellner, die von Berlin angefliegen nach Chicago geflartet und in St. Inlevert gelandet waren, sind auf dem Flugplatz in Groydon gelandet. Sie werden von Groydon nach Sanvorth aufsteigen und machen den Entschluß für den Start zum Weiterflug von den dort eingehenden Wetterberichten abhängig. Ihre bisherige Absicht geht bekanntlich dahin, für den Atlantik-Flug den Weg über die Orkney-Inseln, Island, Grönland und Neu-Fundland zu nehmen.

Spätherbstwetter in Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, herrschte in großen Teilen Spaniens geradezu spätherbstliches Wetter. Das Thermometer ist in Madrid auf 14 Grad C gefallen, während es sonst im Juli fast immer auf 30 bis 35 Grad C steht.



83. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Red sprang der Turm mit der Wästerwohnung mitten auf dem Mauerwall vor. In gesammelter Kraft und doch feierlich mit seinen hohen, schmalen Fenstern zwischen den säulenähnlichen Mauerpfeilern erhob sich feierlich der monumentale Bau des Kraftwerks. Heitere Festesfreude lag schon heute über dieser Stätte. Wo jahrelang nur das leuchtende Stöhnen der Arbeit geöhrt hatte.

Um so ergreifender wirkte die schwere Stimmung hier im Unterdorf, durch das Ele jetzt noch einmal hinschritt. Das Schweigen des Todes lastete über dem Ort. Verlassen waren die meisten Häuser schon seit Monaten, die leeren Fensterhöhlen starrten schauerlich wie erloschene Augen. Halb verfallen waren die Wohnstätten, überall Risse im Mauerwerk, Dächer mit herabhängenden Sparren, Fenster und Türen herausgerissen wie alles, was nicht niet- und nagelfest war. Wie wenn der Landfeind hier gehaust mit Mord und Brand.

Wie eingeschürt war ihr die Brust. Und nun schlug es plötzlich auch an ihr Ohr. Ein Zittern, hoch oben in der Luft, dann ein Hallen, dumpf und bang, — kurze, abgestoßene Laute. Die Glocke vom Kirchturm. Zum letztenmal ließ sie ihre Stimme über das Dorf hinschallen.

Einem dunklen Zwange gehorchend, folgte auch Ele dem Rufe. Nun stand sie vor der Kirche, der alten, wohlvertrauten — aber nein — nur eine Ruine ragte ja dort. Alles der Turm stand noch und ein Teil des Chors. Alles übrige war verschwunden, abgetragen. Ein Unternehmer hatte das brauchbare Baumaterial aufgekauft.

Inmitten der traurigen Ruine, unter den oben Fensterhöhlen des Chors, stand erhöht auf den Trümmern ein Notaltar und vor ihm Pfarrer Burgmann. Ringsherum zwischen Schutt und Mauerresten, was noch an Menschen sich barg in dem todgeweihten Orte.

Im Innersten ergriffen trat Ele näher. Ihr Blick suchte den alten Mann, der dort zum letztenmal stand im Priesterrod. Wie sie ihn jetzt stehen sah, mit dem verfallenen Greisenantlitz und dem spärlichen Silberhaar, in den Trümmern seiner Kirche, überkam sie ein Mitleid. Sie begriff. Was ihn zerbrochen hatte, das war nicht die kurze Spanne Zeit, die inzwischen über seinen Scheitel hingegangen. Sein lodernder Glaube, der mit seinem Gott gerungen wie ein zweiter Jakob, er war ihm in Stücke geschlagen wie seine Kirche hier. Das Neue, gegen das er angerungen, es war hinweggegangen über ihn mit ehernem Trit.

Bewegt lauschte Ele da der zitternden Greisenstimme, die durch die Ruine schwang, tief und höhl. Burgmann hatte zum Text seiner letzten Predigt, am Tage, bevor die vernichtenden Wasser kamen, die Worte aus dem ersten Buch Moses gewählt, von der Sintflut:

„Wer die Erde war verderbet vor Gottes Augen und voll Frevels.“

Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich kommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen, und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde.

Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer Sintflut auf die Erde. Das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe. Und das Gewässer nahm überhand und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und allem, das sich regt auf Erden, und alle Menschen. Alles, was einen lebendigen Odem hatte auf Erden, das starb.“

Still lauschten die Hörer dem, was Burgmann zu ihnen sprach. Auch dann, als seine eigentliche Predigt zu Ende. Abschied nahm er von seiner Kirche hier.

von seinem Amt und von seiner Gemeinde, der er an fünfzig Jahre gedient mit allem, das in ihm war. Er würde nicht mehr mit hinaufziehen in das neue Gotteshaus, das sie droben im Oberdorf erbaut hatten im letzten Jahre. Da mochte ein anderer, ein Jüngerer, seines Amtes walten. Er trat in den Ruhestand. In der Ferne wollte er den Rest seiner Tage hindringen, wo ihn nichts erinnerte an Zeiten, die einstmal waren.

Tief ging es zu Herzen, selbst für Ele, wie sie nun alle zu ihm drängten, Greise im Silberhaar wie er, Männer harter Arbeit und weinende Frauen, die ihre unmündigen Kindlein noch einmal der segnenden weißen Hand darboten.

Doch endlich wandte sich Ele ab und ging zurück durchs Dorf. Ueberall begegneten ihr jetzt Familien, das Bündel in der Hand, oder auf hochbeladenem Wagen neben ihrer Habe. Denn es galt, sich zu eilen. Noch heute würden die Leute kommen, die alles für die Sprengung morgen vorbereiten sollten. In derselben Stunde, wo morgen drunten das neu erstandene Riesenwerk der Sperre seine feierliche Weihe empfangen sollte, würde hier die Vernichtung ihr Werk vollenden.

Einer Nacht vor dem hereinbrechenden Feinde gleich das Halten in der letzten Stunde des Orts. Staunend hielt Ele daher bei ihrem Abschiedsgange jeht den Schritt an. Vor einem Hause stand noch ein Wagen, nahezu voll beladen. Nur letztes Gerät trugen ein paar Männer noch herzu, in größter Eile. Der Spitz vor seiner Hütte sah es mit steigender Erregung an. Bei jedem Gegenstand, den sie aus dem Hause trugen, heulte er kläglich auf, als würde ihm damit ein Stück des festen Bodens nach dem andern unter den Füßen fortgerissen. Und nun verlor er sich mit klirrender Kette, ängstlich winselnd, in der hintersten Ecke seiner Hütte.

Im seltsamen Gegensatz zu all dem stand die Ruße einer alten Frau, die auf dem Bänkechen unter der Linde vorm Hause saß mit still gefalteten Händen. So blickte sie geneigten Hauptes vor sich hin, als beharrte sie das haltende Treiben um sie her gar nicht.

man v
man d
weiter, d
Jahr 1807
und im 17
aus Gsch
daß er h
großen A
Bebet der
um 8 Uhr
Musik un
zur frühe
hoffnung
Breite
zur Kron
Anzahl hi
meinander
von der
verabsch
feier, da
nach 13 H
liches We
gewachsen
nicht zule
Scheiden
die Herze
somit jed
Verhältnis
während
in den M
brod, G
Viel im
denen v
Familie
wünscht
hängliche
Schulheiß
Hörma
Bezner
an die v
schiedsfeie
bewährten
gelungen
großen B
Abschieds
meinde b
bewahren.
Zweie
Besuch au
Nochster
haber au
von wo e
Frau D o
maunssan
ihren Ge
trieben, i
ihre Glück
An der S
datwerken
faud sie r
auch ein s
wunsch, d
gegangen.
Das kam
gestern ab
Die vorg
endlich un
weiten F
Wirkung
ein bemül
Sänger e
zu einem
sen. Hier
Wort und
den. Mög
gebemittig
weitere se
wieder ne
und neue
SGB.
der Straf
ter der
zungen er
wp. Die
eignete sic
zwischen
wert mitt
werk war
trunkenen
mender h
ein. In r
Krankens
verunglück
auf derfel
verbracht
SGB.
Herrenber
Uhr kurz
fahren ein
Land
Anf
ist vo

mann von Ad. Gräber begrüßt wurde. Herr Wiedemann dankte, daß man ihn eingeladen habe und sagte weiter, daß er mit uns eng verbunden sei, indem er im Jahr 1897, als wir in die Schule kamen, nach Gchingen kam und im Jahr 1904, als wir konfirmiert wurden, mit uns aus Gchingen fortkam und somit an unserer Erziehung, daß er heute tüchtige Männer und Frauen vor sich habe, großen Anteil nehme. Auch gedachte er mit allen in stillem Gebet der Gefallenen und Verstorbenen. Leider mußte er um 8 Uhr schon wieder fort. Alle anderen blieben noch bei Musik und Tanz und Jugenderzählungen beisammen bis zur frühen Morgenstunde. Beim Abschied sprachen alle die Hoffnung aus, sich in 10 Jahren wieder zu sehen.

Breitenberg, 20. Juli. In den Räumen des Gasthauses „zur Krone“ versammelte sich am Samstagabend eine große Anzahl hiesiger Bürger und Bürgerinnen, darunter der Gemeinderat, Ortschulrat und der hiesige Viederkranz, um sich von der allgemein beliebten Lehrersfamilie Bezner zu verabschieden. Sehr ernst und rührend war die Abschiedsfeier, da uns die in jeder Hinsicht vorbildliche Lehrersfamilie nach 13jähriger Wirksamkeit durch ihr liebevolles, freundliches Wesen gegen Kinder und Erwachsene ganz ans Herz gewachsen war. Vieles wird den Schülern, Bürgern und nicht zuletzt auch dem Viederkranz durch das unverhoffte Scheiden entgehen, da es Hauptlehrer Bezner verstand, die Herzen der Schüler mit großer Liebe zu erobern und somit jederzeit eine muster-gültige Schule aufzuweisen. Das Verhältnis zwischen der Bürgererschaft und der Schule war während der langen Zeit stets ein freundliches gewesen, was in den Ansprachen von Schultheiß Kübler, Pfarrer Gutbrod, Gefangeneinsvorstand Haselmaier und Lehrer Viehlmair wiederholt zum Ausdruck kam. Dem Scheidenden wurde innigster Dank gesagt und für die Zukunft der Familie Bezner alles Gute und bestes Wohlgergehen gewünscht. Als Zeichen der Anerkennung treuer Liebe und Anhänglichkeit wurden der hochgeachteten Lehrersfamilie von Schultheiß Kübler, Vorstand Haselmaier und El. Hörmann Geschenke überreicht, worauf Hauptlehrer Bezner nochmals rührende Worte mit herzlichem Dank an die verammelte Gemeinde richtete. Während der Abschiedsfeier wurden von dem Viederkranz unter der altbewährten Leitung des Dirigenten Bezner mehrere wohl-gelungene Vieder vorgetragen, welche bei der Gemeinde großen Beifall fanden. Allen Teilnehmern wird die ernste Abschiedsfeier unvergänglich sein und wird die ganze Gemeinde der scheidenden Lehrersfamilie ein treues Andenken bewahren.

Zwerenberg, 27. Juli. Unser Dorf beherbergt zur Zeit Besuch aus Amerika, Herrn und Frau Grieshaber aus Rochester in den Vereinigten Staaten. Während Herr Grieshaber aus Fallau bei Schaffhausen (Schweiz) gebürtig ist, von wo er in früherer Jugend auswanderte, entstammt seine Frau Dorothea geb. Keppeler einer hiesigen Zimmermannsfamilie. Als 19jähriges junges Mädchen ist sie gleich ihren Geschwistern, durch die Ungunst der Verhältnisse getrieben, im Jahr 1897 nach Amerika ausgewandert, um dort ihr Glück zu suchen. Und das Schicksal hat sie nicht enttäuscht. An der Seite ihres Gatten, der in den weltbekannten Kodakwerken (Fabrik für photographische Artikel) tätig ist, fand sie nicht nur eine gesicherte äußere Existenz, sondern auch ein schönes häusliches Glück. Nun ist auch ihr Herzenswunsch, die alte, liebe Heimat wiederzusehen, in Erfüllung gegangen. Groß und tief war die Freude des Wiedersehens. Das kam besonders zum Ausdruck, als der Gesangverein gestern Abend den Gästen zu Ehren ein Ständchen darbrachte. Die vorgetragenen Vieder: „Sei mir gegrüßt, ich seh dich endlich wieder“, „Es geht ein Liebchen im Volke“ und „Aus weiten Fernen kehrt ich wieder“ übten sichtlich eine tiefe Wirkung auf die Besucher aus. Hatte sich doch auch der Verein bemüht, sein Bestes zu geben. Gerne folgten nachher die Sänger einer Einladung des lebenswürdigen Ehepaars zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus zum Ochsen. Hier wurden Heimat, Vaterland und Freundschaft in Wort und Lied gefeiert, und rasch entschwand so die Stunden. Mögen die lieben Gastgeber, die im Glück des armen, gedemütigten Vaterlandes nicht vergessen haben, hier noch weitere schöne Stunden erleben, und möge das Band, das wieder neu geknüpft worden ist, auf viele Jahre hinaus alte und neue Heimat recht innig verbinden!

Stuttgart, 28. Juli. Ede Weinstraße kam eine von der Straßenbahn abspringende Frau zu Fall und geriet unter den Anhänger. Sie ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Bonlanden, 28. Juli. In der Nacht auf Sonntag ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Auf der Straße zwischen Bonlanden und Plattenhardt stand ein Pferdewerker mitten auf der sowie schmaler Straße. Das Fuhrwerk war nur schwach beleuchtet, deren Insassen lagen in betrunkenem Zustand im Straßengraben. Ein des Wegs kommender hiesiger Motorradfahrer fuhr in das Fuhrwerk hinein. In schwer verletztem Zustand wurde er sofort in ein Krankenhaus nach Stuttgart übergeführt. — Heute nacht verunglückten abermals zwei Leute mit einem Motorrad auf derselben Straße. Auch sie mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

Tübingen, 28. Juli. Auf der Strecke Tübingen—Herrenberg entgleiste der Personenzug ab Tübingen 12.12 Uhr kurz vor Einfahrt in die Station Altingen beim Ueberfahren einer Weiche. Während die Lokomotive schon in das

Zweiggleis nach rechts eingedogen war, fuhren die übrigen Wagen im alten Gleis gerade aus. Auf diese Weise zog die Lokomotive den Tender aus dem Gleis heraus und sprang einen Augenblick später auch selbst mit den vorderen Rädern aus dem Gleis. Der Geistesgegenwart des Lokomotivführers ist es zu verdanken, daß infolge seines raschen Bremsens ein größeres Unglück vermieden wurde. Binnen weniger Sekunden hatte er den Zug aus seiner regulären Geschwindigkeit zum Stillstehen gebracht. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der am Bahnhof bereitstehende Zug Herrenberg—Tübingen konnte nicht ausfahren, da das Gleis, das übrigens leicht beschädigt wurde, zuvor durch umständliche Arbeiten wieder freigelegt werden mußte. Er nahm die Fahrgäste aus dem verunglückten Zug auf und fuhr zurück nach Herrenberg.

St. Gallen, 28. Juli. Der 22. Verbandstag der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern führte am Samstag und Sonntag bei schönstem Sommerwetter zahlreiche Mitglieder dieses Verbandes in unsere Stadt, die reichen Flaggenschmuck angelegt und für den Empfang so vieler Festgäste aufs beste sich gerüstet hatte. Der Begrüßungsabend vereinigte am Samstag die Gäste mit Frauen und Männern, sowie der Jugend aus der Bürgererschaft. Die mitwirkenden Vereine sowie die Stadtkapelle führten den Abend in glänzender und eindrucksvoller Weise durch. Die Ausstellung in der Turnhalle und Umgebung hatte eine Reihe hiesiger und auswärtiger Firmen veranlaßt, ihre Erzeugnisse und Maschinen zur Schau zu bringen und praktisch vorzuführen. Die Verhandlungen, im vollbesetzten Festsaal des Bahnhofhotels am Sonntag vormittag standen unter Leitung von Ehrenobermeister Siller-Ludwigsburg. Zwei Vorträge fanden eine ausgezeichnete Aufnahme bei den Fachgenossen. Die nächste Tagung findet in Ebingen statt.

Heidenheim, 28. Juli. Der Leiter des hiesigen Arbeitsamts hat bei dessen Einweihung gesagt, daß bei der Fa. Voith 130 Mann entlassen werden sollen. Wie wir jetzt erfahren, kommen am 1. August nur 50 Mann zur Entlassung.

Gmünd, 28. Juli. Fräulein Ruth Grimminger hat die erste theologische Dienstprüfung, die in den letzten Wochen an der Universität Tübingen stattfand, mit sehr gutem Erfolg bestanden. Die junge Theologin wird mit Ablauf der Schulferien an einer größeren evangelischen Gemeinde in Religionsunterricht und Seelsorge Verwendung finden.

Alpberg, 28. Juli. Vor etwa vier Wochen wurden einem in Ludwigsburg bediensteten Mädchen die Ersparnisse im Betrag von etwa 600 M. von einem hiesigen ledigen Mann abgeschwindelt und bei einer Bank in Klingelsau abgehoben. Der bereits wegen ähnlichen Fällen vorbestrafte Täter hat sich unterdessen noch mehrere strafbare Handlungen zuschulden kommen lassen, ohne daß es gelungen ist, ihm sein Handwerk zu legen. In der Nacht zum Sonntag war es nun möglich, den Täter festzunehmen, als er im Begriff war, einen Besuch im Elternhaus zu machen, um anscheinend dort Geld zu holen. Er wurde dem Amtsgericht Ludwigsburg zugestellt.

Heilbronn, 28. Juli. Von der Feldarbeit weg wurde ein junger Landwirt aus der Gegend von Ludwigsbach an das Stadttheater Heilbronn engagiert, und zwar als lyrischer Opern-Tenor. Seine hervorragenden Stimmittel sollen schon in örtlichen Gesangsvereinen aufgefalten sein.

Wiberaach, 28. Juli. Das vor kurzer Zeit abgebrannte Dekonomiegebäude des Landwirts Döbler in Alberweiler wird zur Zeit wieder aufgebaut. Beim Errichten des Dachstuhles ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein 13jähriger Zimmergeselle ist auf dem Dachgerüst ausgerutscht, stürzte ungefähr 3 Meter tief und slog mit dem Hinterkopf auf. Der Sturz war so heftig, daß der Tod infolge Genickbruchs nach kurzer Zeit eintrat.

Oberrand, 27. Juli. Das Regenwetter ist für die Ernte nicht günstig. Sehnsüchtig wartet der Landmann auf Sonnenschein, um so mehr, als der Hagel große Verheerungen angerichtet hat und die Obstausichten gering sind.

Turnen und Sport

Vom Fußballverein Calw

Am Sonntag, dem 19. Juli hat die Generalversammlung im Lokal zum Bürgerstübli stattgefunden. Der erste Vorsitzende, Gemeinderat Beigel, begrüßte die zahlreiche Versammlung herzlich und erstattete den Geschäftsbericht aus dem hervorging, daß die zu leistende Arbeit sehr umfangreich war. Die Kasse ist von Herrn Greßler vorbildlich geführt und ergab keinerlei Beanstandungen. Mit größtem Interesse wurde der Bericht des Spielausschubmanns, gleichzeitig auch Leiters der Leichtathletik, Herrn Hauptlehrers Fuchslocher verfolgt, der die sportliche Tätigkeit bis ins kleinste einfaßte und klar und deutlich auch die an der Jugend geleistete Arbeit erkennen ließ, wofür die Versammlung reichen Beifall fand. Nach dem Bericht der übrigen Funktionäre wurde dem Vorstand durch den hierzu gewählten Alterspräsidenten, Herrn A. Maier, Entlastung erteilt und von diesem auch die Wahl des ersten Vorsitzenden vorgenommen, welche keine Aenderung ergab. Die weiteren Wahlen gaben nur insofern eine Aenderung, daß für den Schriftführer, Herrn Steuerinspektor Strinz, der dieses Amt leider niederlegte, Herr Leichtle und für Herrn Hauptlehrer Fuchslocher, der zum großen Bedauern von hier versetzt wird, Herr E. Mohr zum Spielausschubmann gewählt

wurde. Zum Leiter der Leichtathletik hat sich in dankenswerter Weise Herr Turnlehrer Hänßler zur Verfügung gestellt, wozu der Verein zu beglückwünschen ist. Für seine jahrelange, hervorragende und erfolgreiche Tätigkeit im Verein wurde Herr Fuchslocher zum Zeichen des Dankes von der Generalversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Verschiedene Anträge wurden dem Ausschuss zur weiteren Behandlung überwiesen, worauf der erste Vorsitzende mit Worten des Dankes die einmütig verlaufene Versammlung schließen konnte, wobei noch erwähnt wurde, daß am 3. August der Meister von Württemberg, der Verein für Bewegungsspiele in Stuttgart, am 10. August der Meister im Zollenkreis, der Fußballverein Nürtingen und am 17. August der Fußballverein Fellbach, dem ebenfalls ein gutes spielerisches Können vorausgeht, ihre Bistitenkarten hier abgegeben und für die Anhänger des Fußballsportes hiermit auserlesene Genüsse geboten werden. Am 24. August erledigt der Verein ein Rückspiel in Taiflingen, worauf vermutlich die Verbandsspiele beginnen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,71
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,40

Börse.

Stuttgart, 28. Juli. Bei sehr ruhigem Geschäft gaben die Kurse leicht nach.

Deutschland und Italien

Einer Veröffentlichung über die Entwicklung des italienischen Außenhandels im ersten Viertel des laufenden Jahres ist zu entnehmen, daß die Handelsbilanz Italiens aktiv war: mit der Schweiz für 125 Mill. Lire, mit Ägypten für 56 Mill. Lire, mit Griechenland für 33 Mill. Lire und mit Albanien für 1 Mill. Lire. Die Handelsbilanz mit den übrigen Staaten war für Italien passiv, und zwar von einem Minimum von 11 Mill. Lire zugunsten der Vereinigten Staaten.

Unter den Abnehmern nimmt Deutschland mit 11 Prozent die erste Stelle ein; dann folgen die Vereinigten Staaten, Frankreich und England mit 10 Prozent und in kleinen Abständen Argentinien, die Schweiz, Ägypten, Desterreich mit 3 Prozent usw. An der Einfuhr nach Italien sind die Vereinigten Staaten mit 18 Prozent, Deutschland mit 11 Prozent, England mit 10 Prozent, Frankreich mit 9 Prozent beteiligt. In gewissen Abständen folgen die übrigen Staaten, unter denen Desterreich mit 2 Prozent erwähnt sei.

Vom Obst- und Gemüsemarkt.

Stuttgart, 28. Juli. Die Zufuhr zum Obstgroßmarkt ist noch immer bedeutend, läßt aber nach Abertung der meisten Beeren schon merklich nach. Von Äpfeln kommen B. Klaräpfel, Roter und Weißer Altrachan, Schönheit v. Bath, von Birnen Bunte Juli, Juli Dechant, Claude Blanchet, Sparbirne. Pflirsche fallen etwas kleiner aus, sind aber schön gefärbt. Johannis- und Stachelbeeren sind ziemlich unwert. Die ersten Pflaumen/Gute v. Vreny, Tragédie, Timmers- und Erfinger Frühzwetschen fanden reges Interesse. Der Monatschluß macht sich im Abflauen der Nachfrage bemerkbar. Der Handel mit Auslandsware macht Fortschritte, in ital. Birnen war Ueberangebot. Der Gemüsemarkt zeigt wenig Veränderung. Kohlgemüse und Möhren werden immer noch spärlich gefragt. Bohnen kommen reichlicher, Nachfrage hat noch nicht eingesetzt.

Viehpreise.

Dornhan, 28. Juli. Zugtiere 400, Kühe 500—600, Wurfstühe 300—450, Kühe mit Kalb 650, trüchtige Kalbinnen 503—620, Rinder 343—406, Schmalvieh 250—342, Jungvieh — M. — Munderkingen: Fohlen 170—225, Kühe 270—550, Kalbeln 425—730, Rinder 160—370, Döfen 540—730, Farren 410—610 M. — Murrhardt: Farren 220—370, Döfen und Stiere 550—1000, Kalbinnen und Rinder 180—670 M. — Spaichingen: Rindle 200—380, trüchtige Kalbinnen 530—700, Kühe 400—650 M. — Welzheim: Farren 250—400, Döfen 500—700, Stiere 200—500, Rinder 170—550, Kühe 250—580, Kalbeln 450—600 M.

Eßlingen: Kalbeln 600—700, Rinder 280—350, Kühe 350 bis 600 RM. — Ravensburg: Anstellrinder 220—440, Anstellstiere 180—280, Kalbeln 340—600 RM.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 29—41 M. — Balingen: Milchschweine 25—40 M. — Crailsheim: Läufer 75—87, Milchschweine 32—45 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 28—40, Läufer 48—65 M. — Göggingen: Milchschweine 25—35, Läufer 55—75 M. — Hohenheim: Milchschweine 28—76 M. — Marbach: Milchschweine 30—45, Läufer 70 M. — Döringen: Milchschweine 30—45 M. — Rottweil: Milchschweine 27—39 M. — Schömberg: Milchschweine 27—37 M. — Ulm: Ferkel 35—45 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 29—37 M. — Eßlingen: Milchschweine 32—45, Läufer 65—90 RM. — Ravensburg: Ferkel 30—45, Läufer 50—70 RM. — Saulgau: Ferkel 34—47 RM. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 30 bis 50, Läufer 60—65 RM.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wochen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Für die Schriftl. verantwortlich: S. W. Oberpraeptor Baeschle.

Landw. Bezirksverein Calw.
Unser Lagerhaus
ist vom 1. bis 16. August
geschlossen.
Die Geschäftsstelle.

2 Ratschläge
für die Schönheitspflege auf der Reise

- Zurnatürlichen Bräunung der Haut** sette man vor und nach der Befonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhaftte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 M., Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.
- Zur Erlangung schöner weißer Zähne** püße man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen essensbetonigen Glanz erzeugt. Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 M., Chlorodont-Zahnbürste 1 M., Chlorodont-Mundwasser 1 M.

Autofahrt

n bequemem Gesellschaftswagen, Mittwoch, den 30. Juli nach **Wildbad**. Preis Mk. 2.80
Abfahrt 1.30 Uhr, Rückkehr 6.30 Uhr

Donnerstag, den 31. Juli nach **Baden-Baden**
über Wildbad, Murgtal, Schwarzenbachtal, Herren-
alb, Döbel. Preis Mk. 7.50
Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr 7.30 Uhr

**Calw Kartenverkauf Zigarrenhaus Schaufel-
berger, Hirsau Autovermietung Waller.**

Ämtliche Bekanntmachungen

Württ. Amtsgericht Calw

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Fischer, Flaschnermeisters in Neubulach ist Termin zur Verhandlung und Abstimmung über den vom Gemeinschuldner am 26. Juli 1930 bei Gericht eingereichten Vergleichsvorschlag auf

Donnerstag, den 14. August 1930, vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Amtsgericht Calw bestimmt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Mein

Saison-Ausverkauf

beginnt **Samstag, den 26. Juli**, und bietet Ihnen besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit bei

10-20% Rabatt

auf: Bade-Artikel; Weiß- und Wollwaren; Trikotagen; Strümpfe; Socken; Kragen; Kravatten; Hosenträger; Porzellan; Glas; Email- und Holzwaren; Spielwaren; Wachstuche; Fußmatten; Leiterwagen; Treppenleitern. Einen Posten Spielanzüge; Kleidchen; Schürzen, äußerst günstig.

Karl Stüber, Biergasse.

Altburg

Bergebung von Bauarbeiten

Für den Neubau des Herrn Ulrich Burkhardt, Landwirt, sind die **Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten**

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen mit Massenberechnungen etc. sind auf meinem Büro zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote mit berechneter Endsumme bis **Samstag, den 2. August** vormittags 12 Uhr daselbst abgegeben werden.

Calw, den 26. Juli 1930.

Köhler, Architekt

Mittwoch, den 30. Juli, von vormittags 7 Uhr ab steht

in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport

erstklassiger junger Milchkuhe



und Rälberkuhe,

schwerer hochtr.

Rälbinnen,

sowie große Auswahl

Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

TITAN
Reifen
leisten viel und kosten wenig im Gebrauch!

Traueranzeige



In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verschied unerwartet rasch an einer Herzlähmung meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Autenrieth

geb. Spindler

In tiefer Trauer

zugleich im Namen der Familien Autenrieth und Spindler:

Dr. Oskar Autenrieth

Hedwig Autenrieth

Mag Autenrieth, Monte Carlo (Argentinien)

Kläre Autenrieth

Calw, den 28. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch in Stuttgart statt.

Oberreichenbach, den 28. Juli 1930.

Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Nonnenmann

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Nonnenmann

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Neuhengstett, den 28. Juli 1930.

Dankfagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Marie Mayer

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Gommel für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein „Eintracht“ für den erhabenen Gesang, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Michael Mayer.

Augenarzt Dr. Huwald

zurück

Pforzheim, Leopoldsplatz
(gegenüber Hotel Post)

Mädchen

19 Jahre alt, das schon in besserem Hause diente und in allen vorkommenden Hausarbeiten selbständig ist

sucht Stelle

auf 1. oder 15. August.

Sehr gute Zeugnisse sind vorhanden. Angebote unter **N. 9. 174** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auf dem Weg von Altburg nach Calw

Fernglas gefunden.

Georg Wurster, Bäckerei und Wirtschaft.

Vad Teinach

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am **30. Juli** ds. Jrs. nachm. 4 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Bettlade weiß mit

Rost, 1 Schrank weiß,

1 Tisch und 1 Blumen-

fächer, eichen

Zusammenkunft b. Rathaus

Weidenbach

Gerichtsvollzieher

beim **Amtsgericht Calw**

Sin unter

Nr. 323

an das Fernsprech-

netz angeschlossen.

Hans Stürner-Leuchtelweg

Fochtenberger



Kölnisch Wasser

beruhigt Ihre Nerven.

Sind Sie matt und abgespant, dann werden Sie frisch mit Fochtenberger.

Und Ihren Augen tut es sehr gut.

Preis: 0,40, 0,90, 1,50, 2,00

Suche zu sofortigem

Eintritt einen

Pferdefnecht

für Landwirtschaft u. Lohn-

führten.

Michael Kentschler,

Schönberg

D. A. Neuenbürg

Landwirt u. Fuhrhalter.

Morgen **Mittwoch** sind

auf dem Markt bei der

„Krone“ schöne, feine, billige

Bohnen

zu haben.

Eine

Rub samt

Ralb

verkauft

Chr. Schöchinger.

Calw

Freitag, den 1. August 1/9 Uhr im Waldhornsaal

Gastspiel des Schwäb. Silcher-

Quetts aus Stuttgart

in Schwarzwaldtracht

Reizende Lieder und humoristische Dichtungen (eigener Feder)

Eintritt 1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz Mk. -.70

Vorverkauf in der Buchhandlung O Jpp

Luftkurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr

Kuranlagen - Konzert

mit Tanz Kurverwaltung

Süßigkeiten spottbillig!

Nur bis **Sonnabend** (einschließlich) verabfolgen wir 1/2 Pfundweise folgende Süßigkeiten zu spottbilligen Preisen

Pfefferminz-Bruch 1/2 Pfund nur **27 Pfg.**

„ -Pralinen „ „ **45 Pfg.**

„ -Marzellen „ „ **40 Pfg.**

Bremer Kluten „ „ **42 Pfg.**

Eiswaffeln „ „ **45 Pfg.**

Eishonbons „ „ **32 Pfg.**

Pfefferminz u. Drops 1. Rollen, 3 Rollen **25 Pfg.**

Blockschokolade, 4 Tafeln à 100 g **80 Pfg.**



Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Niederlage Calw

Lederstr. 3



IMMER FRISCH BEI Hermann Häusler Konditorei Bahnhofstraße

Wer

Geld

braucht?

Hypotheken, Baugelder, Kaufgeld oder Darlehen erhält kostenlose Auskunft durch **Schmalzbauer in Calw im Gasthof zum Hirsche**. Sprechzeit: **Mittwoch, den 30. Juli 1930**

Familien-

Drucksachen

aller Art

fertigt in gediegener Aus-

führung rasch u. preiswert

„Tagblatt“ - Druckerei.

Inferieren bringt Gewinn!

J. Andrzer, Biergasse.

Saison-

ausverkauf

Von **Samstag, den 26. Juli** bis **Sams-**

tag, den 9. August, gebe ich auf sämtliche

Schuhwaren

20% Rabatt

J. Andrzer, Biergasse.

Ersthe...
Täglich m...
der Sonn-...
Anzeig...
a) im An...
die Seite 20...
b) im Re...
die Seite 63...
Auf Sam...
kommen...
Für Pla...
kann ke...
übernom...
Gert...
für beide...
Nr...
Die Entn...
beziehungen...
Washington...
der Sowjete...
stand, scheint...
reicht zu hal...
merkliche Ab...
auf wirtschaf...
ausgebildet...
einigen Stad...
scheidene...
hatten, sind...
Von russische...
daß die Eins...
duktie eine...
die Kreditw...
funden haben...
sonder in le...
Gelegenheit...
herzige K...
Land auf di...
günstige Ent...
land sei. Da...
Zurückhalten...
sah zu den...
zu diskontie...
täuschung her...
ohne Einflu...
handelsmon...
Trodem...
ten Staaten...
Einschränku...
trachten. Man...
Beweis dafür...
aus rein pol...
angeknüpften...
Britannien...
Industrie...
Abbruch der...
fer Rückgang...
Program...
U. Berl...
Prof. Dr. K...
Parteiorganis...
lage und die...
kampf mit G...
fenTopfes ein...
die Tafsache...
des Rheinlan...
kriegszeit be...
terfährt wer...
und Freiheit...
innenpolitisch...
sonderen Sch...
sollen. Rien...
aufrichtige...
lungen der...
wärtige, wer...
feiner Zeit...
ausenpolitisch...
Ausmaß nac...
alles getan...
und innenpo...
lung zu br...
derartige En...
gel an zielbe...
daß man d...
Mühe habe...
unaufsichtbe...
notwendige...
durchzuführen...
sen, dem Au...
verleibender...
habe mit Be...
beigeführt...
Präning gle...
Parlament a...
zu regieren...
Parlament...
lofen, von...
Verhandlung...
Kanzler sei...
tel zur Mei...